
Kurzbeiträge

Der zweite Nachweis der Amerikanischen Krickente *Anas carolinensis* für die Schweiz

Manuel Schweizer, Paul Walser Schwyzer und Stephan Trösch



SCHWEIZER, M., P. WALSER SCHWYZER & S. TRÖSCH (2016): Second record of Green-winged Teal *Anas carolinensis* for Switzerland. Ornithol. Beob. 113: 61–65.

On 18 January 2015, the second Green-winged Teal *Anas carolinensis* for Switzerland was discovered in the Steinacher Bucht (cantons of St. Gallen and Thurgau) of Lake Constance. It stayed there with interruptions until 26 January and was then rediscovered at Frasnacht (canton of Thurgau) on 15 February, 4 km to the northwest from the original site along the border of Lake Constance. It could be observed there almost until 10 March 2015. The bird was an adult male, displaying all classical features and showing no signs of captive origin. The status of Green-winged Teal in Europe and in the countries adjacent to Switzerland is discussed as is its taxonomic status in relation to Common Teal *Anas crecca*.

Manuel Schweizer, Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern, Bernastrasse 15, CH–3005 Bern, E-Mail manuel.schweizer@nmbe.ch; Paul Walser Schwyzer, Regensbergstrasse 130, CH–8050 Zürich; Stephan Trösch, Müsliweg 5, CH–8476 Unterstammheim

Am 18. Januar 2015 entdeckte MS um 14.55 h in der Steinacher Bucht (Kantone St. Gallen und Thurgau) des Bodensees eine männliche Amerikanische Krickente *Anas carolinensis*. Auf dem Schlick am Ufer der Bucht in einem Trupp von mehreren Dutzend Krickenten *Anas crecca* schlafend, stach die Amerikanische Krickente sofort durch ihren auf den Brustseiten senkrecht verlaufenden weissen Strich heraus. Die Bestimmung konnte von den bei der Entdeckung anwesenden PWS und ST unmittelbar bestätigt werden. Bis zur Abenddämmerung konnten weitere Ornithologen die Amerikanische Krickente beobachten. Eine Nachsuche an den nächsten Tagen blieb erfolglos, aber vom 24. bis 26. Januar 2015 hielt sich die Ente wiederum in der Steinacher Bucht auf. Danach gelangen für fast zwei Wochen keine Beobachtungen mehr. Doch ab dem 15. Februar bis zum

10. März 2015 konnte sie nahezu täglich bei Frasnacht (Kanton Thurgau), rund 4 km nordwestlich der Steinacher Bucht, beobachtet und fotografisch dokumentiert werden. Die letzten Meldungen stammen vom 15. und 27. März 2015.

Die Beobachtung wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission als zweiter Nachweis der Amerikanischen Krickente in der Schweiz anerkannt. Der erste Nachweis gelang vom 30. März bis am 2. April 2000 an der Vogelraupfi/Bannwil (Kanton Bern, A. Jordi et al. in Preiswerk & Knaus 2001).

Beschreibung

Die Beschreibung stützt sich ausser auf Feldnotizen auf das Studium verschiedener Belegfotos.

Gestalt und Grösse: Keine Unterschiede zur Krickente bemerkt.

Kopf: Die grünen Kopfseiten waren nur durch einen unauffälligen und dünnen helleren Bereich vom kastanienbraunen übrigen Kopf begrenzt. Es fehlte also im Vergleich zur Krickente der auffallende ockerfarbene Saum der Kopfseiten, der sich bei dieser Art halbkreisförmig bis zur Schnabelbasis fortsetzt. Nur unter dem Auge war der helle Saum etwas deutlicher ausgeprägt (Abb. 1).

Körper: Im Gegensatz zur Krickente zeigte die Amerikanische Krickente einen senkrecht verlaufenden weissen Strich auf den Brustseiten. Dagegen fehlte der weisse horizontal verlaufende, von den untersten Schulterfedern gebildete Längsstreif (Abb. 2). Ein schwarzer Längsstreif war aber wie bei der Krickente vorhanden.

Die Brust war beige-rosa gefärbt mit einzelnen kreisförmigen dunklen Flecken; der Bauch war weisslich. Brustseiten, Flanken und Nacken waren gräulich mit feiner dunkler, wellenförmiger Linierung. Diese war feiner und

die einzelnen dunklen Linien waren im direkten Vergleich zur Krickente enger beieinander liegend. Dadurch wirkte die Amerikanische Krickente insbesondere auf Distanz einfarbiger grau in diesem Bereich – manchmal sogar mit einem leichten Blaustich. Die ockerfarbenen Seiten der Unterschwanzdecken zeigten wie bei der Krickente schwarze Säume.

Einzelne Federn beidseitig im oberen Bereich der Flanken waren hellbeige mit einem dunklen Subterminalband und einer parallel dazu verlaufenden Binde mehr im Zentrum der Feder. Während diese unvermauserten Federn auf Fotos vom 26. Januar noch gut erkennbar sind, fehlen sie ab dem 15. Februar. Sie müssen in der Zwischenzeit gemausert worden sein (Abb. 3).

Flügel: Die Unterflügel waren wie bei der Krickente gefärbt. Die Oberflügel zeigten im Vergleich zur Krickente eine dunklere ockerfarbene Flügelbinde auf den Grossen Armdecken.

Verhalten: Die Ente war unberingt und zeigte keine Hinweise auf eine Herkunft aus

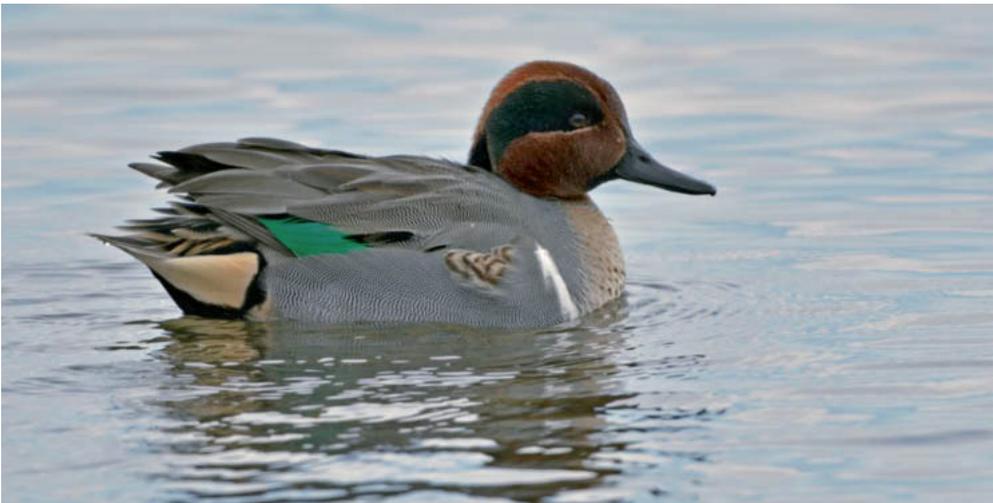


Abb. 1. Amerikanische Krickente, ♂. Im Gegensatz zur Krickente sind die grünen Kopfseiten nur durch einen unauffälligen und dünnen helleren Bereich vom kastanienbraunen übrigen Kopf abgegrenzt. Auch Ende Januar sind noch einige Flankenfedern unvermausert. Steinacher Bucht (Kantone St. Gallen und Thurgau), 26. Januar 2015. Aufnahme M. Ruppen. – *Green-winged Teal*, ♂. In contrast to Common Teal, the greenish head-sides are only delimited by an indistinct and narrow paler part from the remaining chestnut head. Some unmoulted flank feathers remain even by the end of January. Steinacher Bucht (cantons of St. Gallen and Thurgau), 26 January 2015.



Abb. 2. Amerikanische Krickente, ♂ (zweite von rechts) zusammen mit Krickenten-♂ und -♀. Der senkrecht verlaufende weiße Strich auf den Brustseiten ist gut zu sehen. Der weiße horizontal verlaufende, von den untersten Schulterfedern gebildete Längsstreif der Krickente fehlt dagegen. Die unvermauserten Flankenfedern sind gut erkennbar. Steinacher Bucht (Kantone St. Gallen und Thurgau), 25. Januar 2015. Aufnahme M. Bally. – *Green-winged Teal*, ♂ (second from right) together with several ♂ and ♀ *Common Teals*. The white vertical stripe on the breast-side is conspicuous. The horizontal white stripe on the lower scapular characteristic of *Common Teal*, however, is lacking. The unmoulted flank feather are well visible. Steinacher Bucht (cantons of St. Gallen and Thurgau), 25 January 2015.

Gefangenschaft. Am Entdeckungstag war sie wenig aktiv, verbrachte einen grossen Teil der Beobachtungszeit mit Ruhen am Ufer oder auf dem Wasser, flog aber bei Störungen zusammen mit den anwesenden mehreren Dutzend Krickenten bis etwa 100 m auf den See hinaus, wobei die tadellose Flugfähigkeit klar ersichtlich wurde. Auf dem See schwimmend wurden die Ruhephasen nach anfänglicher Aktivität wieder länger. Danach kehrte der Vogel langsam wieder zurück ans Ufer. Eine Nahrungsaufnahme konnte am Entdeckungstag nicht festgestellt werden.

In Frasnacht, am zweiten Beobachtungsort, war die Amerikanische Krickente ebenfalls meist mit Krickenten vergesellschaftet. Bei Störungen flog sie mit diesen auf die freie Seefläche hinaus, kehrte danach aber wieder zum Fressen ans kiesige Flachufer zurück.

Der Bodenseewasserstand (Bodenseepiegel Konstanz) lag am Entdeckungstag bei 343 cm. In der Steinacher Bucht stand bei so hohem Wasserstand nur ein kleiner Schlicksaum zum Rasten und zur Nahrungssuche zur Verfügung. In den folgenden Wochen sank der Wasserstand kontinuierlich, so dass auch an anderen

Stellen frischer Schlick freigelegt wurde. Als die Amerikanische Krickente am 15. Februar bei Frasnacht wiederentdeckt wurde, boten sich den Krickenten dort bei einem mittlerweise 31 cm tieferen Wasserstand ideale Schlickverhältnisse. Die kiesige Flachwasserzone ist gegen Osten durch eine Schilfzone geschützt und dient im Winter u.a. rund 500 Grossen Brachvögeln *Numenius arquata* als Schlafplatz.

Diskussion

Die Amerikanische Krickente vom Bodensee zeigte alle klassischen Merkmale (z.B. Lewington et al. 1991, Millington 1998), und anhand des Gefieders konnte kein Hybrideinfluss ausgemacht werden. Hybriden zwischen der Amerikanischen Krickente und der Krickente kommen gelegentlich vor (Vinicombe 1994, Sangster et al. 2001, s. auch unten). Trotz der späten Mauser dürfte es sich aufgrund von Form und Farbe der unvermauserten Flanken- und Schulterfedern um ein ♂ mindestens im 3. Kalenderjahr gehandelt haben (S. Reeber briefl.).



Abb. 3. Amerikanische Krickente, ♂. Nach der Wiederentdeckung Mitte Februar konnten keine unvermauerten Flankenfedern mehr ausgemacht werden. Frasnacht (Kanton Thurgau), 15. Februar 2015. Aufnahme S. Trösch. – Green-winged Teal, ♂. No unmoulted flank feathers could be discerned after the rediscovery in the middle of February. Frasnacht (canton of Thurgau), 15 February 2015.

Die Amerikanische Krickente vertritt die Krickente in der Neuen Welt. Sie brütet in weiten Teilen der nördlichen Nearktis und überwintert vom Südwesten Kanadas über die USA südlich bis Mexiko und auf den Westindischen Inseln der Karibik (Carboneras et al. 2013). Die Brutvögel der Aleuten wurden als eigene Unterart *A. c. nimia* beschrieben, werden aber heute zumeist *A. c. crecca* zugerechnet (Sangster et al. 2001, Carboneras et al. 2013).

Die Amerikanische Krickente ist einer der am regelmässigsten auftretenden nearktischen Gastvögel in Europa. Zwischen 1958 und 2012 gelangen auf den Britischen Inseln 982 Nachweise, mit einem Jahresmaximum von 60 Feststellungen 2004 (White & Kehoe 2015). Auch in den Nachbarländern der Schweiz ist die Amerikanische Krickente aufgetaucht. Aus Deutschland liegen bis 2012 15 anerkannt Nachweise vor (DAK 2013), aus Frankreich sind es bis 2011 70 (Reeber & le CHN 2012). Aus Italien gibt es zwei Nachweise (A. Corso briefl.) und auch in Österreich konnte die Art einmal festgestellt werden (Läber & Ranner 1997, E. Albegger briefl.). Die Amerikanische Krickente dürfte in Europa aber noch viel häufiger auftreten, die bisherigen Nachweise beziehen sich nämlich alle auf ♂, da ♀ (und nicht ausgefärbte ♂) nur sehr schwer von Krickenten zu unterscheiden sind (z.B. Garner 2008).

Während im 19. Jahrhundert die Krickente und die Amerikanische Krickente als zwei Arten betrachtet wurden, setzte sich mit dem Aufkommen eines polytypischen Artkonzepts eine Zusammenfassung der beiden Taxa als Unterarten in einer Art *Anas crecca* durch (vgl. Sangster et al. 2001). Aufgrund von diagnostischen morphologischen Unterschieden bei ♂, quantitativen Differenzen im Balzverhalten und einer deutlichen Divergenz in der mitochondrialen DNA argumentierten Sangster et al. (2001), dass *crecca* und *carolinensis* unter den gängigsten Artkonzepten inklusive dem Biologischen Artkonzept als zwei separate Arten aufgefasst werden sollten (vgl. auch Sangster et al. 2002). Diese taxonomische Handhabung wurde auch von der Association of European Rarities Committees (AERC) übernommen, deren Empfehlungen die Schweizerische Avifaunistische Kommission folgt (Piot et al. 2006, Vallotton et al. 2010). Phylogenetische Untersuchungen der mitochondrialen DNA legen überraschenderweise sogar nahe, dass die Haplotypen von *carolinensis* ähnlicher der neotropischen Südandenente *Anas flavirostris* als *crecca* sind (Johnson & Sorenson 1999). Doch dieses Ergebnis muss nicht zwangsläufig das tatsächliche Verwandtschaftsverhältnis widerspiegeln und sollte mit nukleären Daten überprüft werden. In der neuen «Checklist»

von BirdLife (del Hoyo & Collar 2014) dagegen werden die beiden wiederum als Unterarten einer Art (*A. crecca*) betrachtet, auch wenn *carolinensis* als «extremely close to species status» (sehr nahe am Artstatus) betrachtet wird. Diese Beurteilung basiert auf dem «scoring system» (Punktesystem) von Tobias et al. (2010), zieht aber zusätzlich neue genetische Untersuchungen in Betracht, die eine Hybridzone von *crecca* und *carolinensis* an der Beringstrasse nahelegen. Peters et al. (2012) konnten nämlich zeigen, dass beide nach ihrer Trennung im Übergang vom Pliozän zum Pleistozän vor etwa 2,6 Millionen Jahren an der Beringstrasse immer wieder in Kontakt gewesen zu sein scheinen. Insbesondere konnten sie einen durch ♂ vermittelten Genfluss von *crecca* in die Population von *carolinensis* nachweisen. Das Ausmass an Genfluss scheint bisher einen Abschluss des Speziationsprozesses zu verhindern, so dass sich *crecca* und *carolinensis* in einer intermediären Phase des Artbildungsprozesses befänden. Über die Taxonomie der Krickenten ist also sicher noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Dank. Wir bedanken uns bei Mathieu Bally und Marcel Ruppen für die Überlassung von Fotos. Mehrere Beobachterinnen und Beobachter haben mit Meldungen und Fotos auf ornitho.ch und chclub300.ch nicht nur den Aufenthalt, sondern auch den Mauerseverlauf dieses Vogels nahezu lückenlos dokumentiert. Sébastien Reeber hat uns freundlicherweise bei der Altersbestimmung unterstützt. Die Mitglieder der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission (SAK) haben das Manuskript kritisch begutachtet – auch ihnen sind wir zu Dank verpflichtet.

Literatur

- CARBONERAS, C., D. A. CHRISTIE & G. M. KIRWAN (2013): Common Teal (*Anas crecca*). In: J. DEL HOYO, A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D. A. CHRISTIE & E. DE JUANA (eds): Handbook of the birds of the world alive. Lynx, Barcelona. www.hbw.com/node/52868, Stand: 1. April 2015.
- Deutsche Avifaunistische Kommission (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2–47.
- DEL HOYO, J. & N. J. COLLAR (2014): HBW and BirdLife International illustrated checklist of the birds of the world. Volume 1: Non-passerines. Lynx, Barcelona.
- GARNER, M. (2008): Frontiers in birding. Bird-Guides, Sheffield.
- JOHNSON, K. P. & M. D. SORENSON (1999): Phylogeny and biogeography of dabbling ducks (genus: *Anas*): a comparison of molecular and morphological evidence. Auk 116: 792–805.
- LABER, J. & A. RANNER (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 40: 1–44.
- LEWINGTON, I., P. ALSTRÖM & P. COLSTON (1991): A field guide to the rare birds of Britain and Europe. Harper Collins, London.
- MILLINGTON, R. (1998): The Green-winged Teal. Birding World 11: 430–434.
- PETERS, J. L., K. G. MCCracken, C. L. PRUETT, S. ROHWER, S. V. DROVETSKI, Y. N. ZHURAVLEV, I. KULIKOVA, D. D. GIBSON & K. WINKER (2012): A parapatric propensity for breeding precludes the completion of speciation in common teal (*Anas crecca*, sensu lato). Mol. Ecol. 21: 4563–4577.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & G. PREISWERK (2006): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2005. 15. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 103: 229–256.
- PREISWERK, G. & P. KNAUS (2001): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000. 10. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 98: 281–306.
- REEBER, S. & le Comité d'Homologation National (2012): Les oiseaux rares en France en 2011. 29^e rapport du Comité d'Homologation National. Ornithos 19: 353–395
- SANGSTER, G., M. COLLINSON, A. J. HELBIG, A. G. KNOX, D. T. PARKIN & T. PRATER (2001): The taxonomic status of Green-winged Teal *Anas carolinensis*. Brit. Birds 94: 218–226.
- SANGSTER, G., A. G. KNOX, A. J. HELBIG & D. T. PARKIN (2002): Taxonomic recommendations for European birds. Ibis 144: 153–159.
- TOBIAS, J. A., N. SEDDON, C. SPOTTISWOODE, J. D. PILGRIM, L. D. C. FISHPOOL & N. J. COLLAR (2010): Quantitative criteria for species delimitation. Ibis 152: 724–746.
- VALLOTTON, L., B. PIOT, M. SCHWEIZER & P. KNAUS (2010): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2009. 19. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 107: 221–246.
- VINICOMBE, K. E. (1994): Common Teals showing mixed characters of Eurasian and North American races. Brit. Birds 87: 88–89.
- WHITE, S. & C. KEHOE (2015): Reports on scarce migrant birds in Britain in 2011–12. Part 1: non-passerines. Brit. Birds 108: 126–157.

Manuskript eingegangen 22. Mai 2015
Bereinigte Fassung angenommen 15. September 2015